EINE ÜBERSETZUNG :

THE SOUTH AFRICAN OBSERVER

DECEMBER, 1975

A Journal for Realists

EDITOR: S.E.D. BROWN
P.O. Box 2401, PRETORIA
Telephone: 75-2347

Vol. XX No. 8 Single copy 40 cents. Twelve copies R4.50 post free. Registered at the G.P.O as a Newspaper.

U.N. ANTI-ZIONIST VOTE ANALYZED

ZIONISTS DO PROTEST TOO MUCH!

zum UNO-Beschluß

Südafrikanische Pressestimme



DEUTSCHER ARBEITSKREIS WITTEN

SCHRIFTENREIHE Heft 1

„ZUR AUSSPRACHE"

ZU UNSERER ARBEIT:

John Swainton, der Herausgeber der weltweit bekannten Zeitung „NEW YORK TIMES", legte ein erschütterndes Bekenntnis ab:

„Eine freie Presse gibt es nicht. Sie, liebe Freunde, wissen das, und ich weiß es gleichfalls. Nicht ein einziger unter Ihnen würde es wagen, seine Meinung ehrlich und offen zu sagen. Das Gewerbe eines Publizisten ist es vielmehr, die Wahrheit zu zerstören, geradezu zu lügen, zu verdrehen, zu verleumden, zu Füßen des Mammon zu kuschen und sich selbst und sein Land und seine Rasse um des täglichen Brotes willen wieder und wieder zu verkaufen. Wir sind Werkzeuge und Hörige der Finanzgewaltigen hinter den Kulissen. Wir sind die Marionetten, die hüpfen und tanzen, wenn sie am Draht ziehen. Unser Können, unsere Fähigkeiten und selbst unser Leben gehören diesen Männern. Wir sind nichts als intellektuelle Prostituierte."

(Heinz Scholl: „Die Scheindemokratie", VZD-Verlag Euskirchen, 1975)

Wenn das stimmt — und alle Anzeichen sprechen dafür ! —, ist es eine Verpflichtung aller unabhängigen Kräfte, dieser Prostitution die Stimmen entgegenzustellen, die von der veröffentlichten Meinung verschwiegen werden !

Eine freie Meinungsbildung, wie sie im Grundgesetz der BRD garantiert wird, Aussprache und Urteilsfindung sind nur möglich, wenn man gegensätzliche Meldungen und Meinungen abwägen kann.
Dies wertfrei zu ermöglichen, ist die Aufgabe unserer Arbeit.

DEUTSCHER ARBEITSKREIS WITTEN

Eine Analyse der „Anti-Zionismus-Entschließung" der Vereinten Nationen:

ZIONISTEN PROTESTIEREN ZUVIEL !

Von der Gründung des Staates Israel bis zur Gegenwart hat eine blinde, bedingungslose, prozionistische Ideologie das westliche Denken derart durchsetzt und beherrscht, daß die Führer aller Schichten des öffentlichen Lebens, wann immer sich ihre Gespräche jenem Land und dem Mittleren Osten zuwenden, Vernunft, Urteilsvermögen und moralischen Mut vergessen, - ganz zu schweigen von ihrer geistigen Integrität.

Die gleichen "friedliebenden" Humanitätsapostel des Westens, die an die Rechte aller Völker glauben, unterstützen aus vollem Herzen eine Nation, die - als Teil eines großen Planes - gnadenlos friedliche Völker aus ihren jahrhundertealten Heimatlanden vertrieben hat, um den jüdischen Staat aufzubauen.

Die gleichen "friedliebenden" Liberalen, die den Krieg und den Nationalismus in jeder Form so sehr verabscheuen, unterstützen mit Begeisterung eine imperialistische, expansionistische Militärmacht in Mittel-Ost, die die Haltung eines Eroberers herauskehrt und glaubt, daß Gewalt und Vergeltungs-Töten die einzige Politik ist, die ihre Nachbarn verstehen.

Die gleichen "anständigen" Leute, die an friedliche Schiedssprüche in internationalen Streitigkeiten glauben, haben nur Gutes über ein Land zu sagen, das ständig das Vierte Genfer Abkommen mit seiner Behandlung von Zivilisten verletzt und immer wieder jede Entscheidung der UNO-Generalversammlung und des Welt-Sicherheitsrates verspottet.

Tragisches Paradoxon der Moral

Die gleichen "anständigen" Menschen des Westens, die sich zu ihrem Glauben an die grundlegenden Menschenrechte bekennen, sind dem tragischen Paradoxon unserer Zeit gegenüber völlig blind, daß nämlich die Juden - selbst Opfer des Exils in der Geschichte - die ersten gewesen sind, die gleichen Methoden anzuwenden, mit denen man gegen sie vorgegangen ist, das heißt, das Exil anderen aufzuerlegen, weil das ihnen den Aufbau ihres neuen Staates erleichtert.

Die gleichen "anständigen" Menschen, die auf einer rassischen Vermischung in allen Ländern des Westens bestehen, unterstützen standhaft Israel, das Separatschulen für seine arabische Minderheit hat, in denen die Araber wie Bürger zweiter Klasse behandelt werden, und wo Ehen zwischen Juden und Nichtjuden gesetzlich nicht anerkannt werden.

Die gleichen "anständigen" Liberalen, die einen endlosen Krieg gegen rassische und nationale Diskriminierung führen, unterstützen eisern das israelische Volk, dessen eigener Nationalismus eine Mischung von fanatischem Rassismus und Stammesdenken darstellt, der keine Grenzen kennt und keine Opposition duldet.

Die gleichen frommen christlichen Kirchenmänner und Laien, die eine Trennung von Kirche und Staat predigen, stellen sich standhaft vor Israel, wo Kirche und Staat eins sind.

Und was das Weltjudentum betrifft, sein Wohlergehen in allen Ländern hängt vollständig von der Schaffung und Erhaltung weltlicher, nicht-rassischer, pluralistischer Gesellschaften ab, in denen sie alle rassischen und nationalen Unterscheidungen niederzureißen suchen. Doch in Israel selbst sind sie dabei, eine Gesellschaft zu bilden und zu verteidigen, die im wesentlichen und durchweg rassistisch, nationalistisch und exklusiv ist.

Diese moralische Schizophrenie in unserer heutigen modernen Welt zeichnet sich in diesem unglaublichen Widersinn ab, daß die, welche an vorderster Front stehen, um die rassischen Unterschiede und ihre Erhaltungstriebkraft zu beseitigen, just jene sind, die selber nach einem Reglement strengster rassischer, nationaler und religiöser Exklusivität leben!

Die antizionistische UNO - Resolution

Wenn die weltweite Reaktion auf die kürzliche UNO-Resolution, die den Zionismus mit Rassismus gleichsetzt, deutlich zwei Dinge zeigt,so war dies ERSTENS, daß die Propagandatechnik der internationalen Finanz und des Welt-Zionismus jetzt im Westen so perfekt ist, daß es sehr schwierig ist, Zionisten für irgendein Vergehen bezüglich des arabisch-israelischen Problems schuldig zu sprechen, und ZWEITENS, daß die Zionisten nach wie vor mit der blinden und automatischen Unterstützung der westlichen Regierungen in allen Dingen rechnen und sich darauf verlassen.

Die UNO-Resolution, die den Zionismus mit Rassismus gleichsetzt,hat - laut Weltpresse - die Vereinten Nationen in die "schwerste Krise"seit ihrem Bestehen gestürzt.

Der US-Botschafter bei der UNO, Daniel Moynihan, hat in seiner Rede vor der Vollversammlung gesagt: "Die Vereinigten Staaten von Amerika erklären der Welt, daß sie diesen schändlichen und unanständigen Akt niemals anerkennen, sich nicht daran halten und ihn niemals dulden werden... Der Greuel des Antisemitismus hat den Anstrich einer internationalen Aktion erhalten."

"Wo immer Hitler gestern abend gewesen sein mag, ich bin sicher, daß er dem Teufel zugetrunken und an seinem Käfiggitter gerüttelt hat", sagte ein prominenter US-Senator.

Der israelische Botschafter bei der UNO, Chaim Herzog, verwarf ebenfalls die Resolution als "unverhohlenen Antisemitismus". Er sagte:"Wir haben den unglaublichsten Unsinn über den Zionismus gehört von just den Ländern, die selber Archetypen des Rassismus sind. Wie können sie es wagen, über Rassismus zu uns zu sprechen, - uns, die mehr als jede andere Nation der Welt unter rassistischen Theorien und Praktiken gelitten haben! Wir betrachten dies als einen Angriff gegen das Judentum, - den ersten organisierten Angriff auf die jüdische Religion seit dem Mittelalter", - so sagte er.

Massenversammlungen in Südafrika

In Johannesburg, Kapstadt, Port Elizabeth, Benoni und Krugersdorp wurden Massenversammlungen abgehalten. Am 17. Nov. fanden Proteste in East London, Bloemfontein, Pretoria und Durban statt. Sprecher brachten ausnahmslos ihren Abscheu darüber zum Ausdruck, daß "das Volk, das am meisten" unter dem Rassismus gelitten habe, durch die UNO-Resolution verlästert würde.

Die Resolution, so hieß es, sei die unverhohlenste Verleumdung, die den Menschen der Welt je angedroht worden sei, und daß man dadurch dem Antisemitismus "den Stempel internationaler Billigung" aufgeprägt habe, dessen Folgen unmöglich abzusehen seien.

Tumultartiger Beifall brauste dem südafrikanischen Vertreter des Vorstandes des jüdischen Abgeordneten-Rates und Vorsitzenden des Zionistenrates für Südafrika, Rechtsanwalt I. A. Maisels, entgegen, als er sagte, diese groteske und niederträchtige Resolution habe gezeigt, daß die Vereinten Nationen dabei seien, "mit unaufhaltsamer Schnelligkeit eine der korruptesten und korrumpierendsten Einrichtungen der menschlichen Geschichte zu werden".

Der israelische Botschafter in Südafrika, I. D. Unna, sagte am 17. November in Pretoria, "politisches Strauchrittertum in den Vereinten Nationen" habe einen neuen Höhepunkt erreicht, als die Vollversammlung für die Verurteilung des Zionismus als Rassismus gestimmt habe.

In einer Rede auf einer Protestversammlung in der JEWISH MEMORIAL HALL gegen die UNO-Resolution erklärte Unna:

> "Der Resolution vom letzten Montag in der Vollversammlung war das Auftreten des palästinensischen Terroristen-Häuptlings, Jassir Arafat, und des Schlächters von Uganda, Idi Amin, vor der UNO voraufgegangen, deren pöbelhafte Niederträchtigkeiten gegen Israel, das jüdische Volk und in der Tat gegen jeden menschlichen Anstand von einer großen Zahl Delegierter mit gleichmäßig perversem Jubel beklatscht worden sind."

Die "pöbelhaften Niederträchtigkeiten", sagte Unna, seien vergleichbar mit den Nazi-Kundgebungen, die den Bandenüberfällen auf Synagogen und jüdische Einrichtungen in Deutschland vor genau 37 Jahren während der "Kristallnacht" voraufgegangen seien. "Die Vereinten Nationen, die ein Instrument der Versöhnung und des Friedens sein sollten, sind zu einem Werkzeug der Konfrontation, Beschimpfung und Verleumdung geworden."

Was der israelische Botschafter vergaß

Doch was Unna natürlich zu erwähnen vergaß war, daß er und seine Regierung die UNO nicht als die "korrupteste Einrichtung" in der menschlichen Geschichte angesehen hatten, als er und seine Zionisten-Genossen vor 25 Jahren sich deutlich auf die Seite der OAU und der schwarzafrikanischen Staaten, darüber hinaus all der anderen kommunistischen "Befreiungs"-Bewegungen in Afrika gestellt hatten, deren Ziel es seit langem gewesen war, den Sturz des weißen Mannes und seiner Herrschaft im südlichen Afrika herbeizuführen.

Es geschah, kurz gesagt, erst, als die schwarzen Staaten nach so vielen Jahren enger Zusammenarbeit sich von Israel abgekehrt hatten, um sich den arabischen Ländern zuzuwenden, daß die UNO aus der Sicht Israels nun plötzlich zum "Werkzeug für Korruption, Konfrontation und Verleumdung" geworden war.

Und wie erbitternd muß es für Unna und seine Zionistengenossen gewesen sein, von diesen schwarzen Staaten als Rassisten gebrandmarkt zu werden, - von ihren eigenen ehemaligen Schützlingen - nachdem zionistische Sprecher innerhalb und außerhalb Israels die südafrikanische Politik in den vergangenen 28 Jahren als "moralisch abscheulich, verstandesmäßig grotesk und geistig unhaltbar" beschimpft hatten und erklärten, daß diese Politik die "drei zentralen Grundsätze des Judentums, nämlich Gerechtigkeit, brüderliche Liebe und die Gleichheit aller Menschen" verriete, und Israels Angriffe gegen die südafrikanische Politik "von traditioneller jüdischer Sittlichkeit und Moral" geleitet seien, und daß es "im Widerspruch zum jüdischen Charakter" stünde, wenn Juden und der jüdische Staat nicht gegen den "ins Auge springenden Rassismus" in Südafrika protestierten.

Von Terrorismus nicht frei

Doch bei seiner Erwähnung Idi Amins als "Schlächter von Uganda" hat Botschafter Unna vergessen, daß Idi Amin den größten Teil seiner politischen Erziehung und seines Werdeganges von den Israelis erhalten hat.

Und bei seinem Bezug auf den "terroristischen Häuptling Jassir Arafat" vergaß Unna, daß er ja selbst in den Vierziger Jahren ein hoher Offizier in der israelischen "Haganah" gewesen ist, die zusammen mit den terroristischen Organisationen IRGUN ZWAI LEUMI und STERN eine führende Rolle bei der gewaltsamen Aus-

treibung der Palästinenser und Araber gespielt hatten, um den Weg für die zionistische Landübernahme freizumachen.

In der zweideutigen Sprache des 20. Jahrhunderts hieß israelische Aggression immer "arabische Aggression" mit der Variante "kommunistischer Militarismus", wie auch israelischer Terrorismus stets als "arabischer Terrorismus" ausgelegt wird.

Daß den Israelis selbst die Anwendung von Gewalt und Terror als Mittel zur Erreichung ihrer politischen Ziele nicht fremd sind, geht deutliche aus all den Vorgängen in Palästina während der Nachkriegsjahre hervor, die in der Anerkennung Israels als autonomer Staat durch die USA und die Sowjetunion gipfelten.

Es sind schlicht und einfach Gewalt, Einschüchterung und Terror gewesen, die entscheidend bei dem Hinauswurf Englands aus Palästina mitgewirkt und den neuen Staat Israel begründet haben.

Die Zahl der britischen Beamten, Polizisten und Soldaten, die von hinten erschossen, erstochen, erwürgt, in die Luft gesprengt oder als Geiseln gehängt worden sind, geht in die Hunderte; dazu gehören auch Lord Moyne, einer der Kollegen Winston Churchills, und Graf Bernadotte, der UNO-Vermittler, dessen Ermordung in Palästina als "ebenso geplant wie der Angriff auf Pearl Harbour" geschildert worden ist.

Professor Arnold Toynbee

Kurz, -es war nichts weniger als Gewalt und Terror, die England am Ende dazu bewogen, sich seiner Verantwortlichkeit zu entledigen und sein "geheiligtes Vertrauen" zum Heiligen Lande 1948 aufzugeben-, um 1.750.000 Zionisten damals zu gestatten, 1.ooo.ooo palästinensische Araber zu enteignen.

Prof. Arnold Toynbee, ein international Prominenter und lebenslänglicher Freund der Juden, sah sich gezwungen, Ende der 5oer Jahre scharf zum gefährlichen Palästina-Problem Stellung zu nehmen: "Ich bin der festen Ansicht, daß im Falle der palästinensischen Araber und der Zionisten die palästinensischen Araber im Recht und die Zionisten im Unrecht sind. Es ist in der Tat tragisch, einerseits des Fanatismus schuldig, - und andererseits dessen Opfer zu sein, und die Juden sind seit dem 2. Jahrhundert abwechselnd dessen schuldig, - oder dessen Opfer gewesen. Die Tragödie der jüngsten jüdischen Geschichte ist, daß die Juden, anstatt durch Leiden zu lernen, den Arabern das antaten, was ihnen durch Andere, nämlich die Nazis, angetan worden ist."

Israel, daran muß erinnert werden, erhob sich auf einem Boden, der über 1ooo Jahre arabisch gewesen ist. Seine Hauptstadt Jerusalem war den Arabern fast ebenso heilig wie den Christen und Juden. Und in den Augen der meisten Araber ist die Existenz des Staates Israel der lebendige Beweis für eine ungeheure Ungerechtigkeit, ein Symbol für den gemeinen Verrat Englands und der Vereigigten Staaten von Amerika.

Die unverhüllte Wahrheit ist, daß, solange Israel bestehen bleibt oder solange man von der arabischen Welt erwartet, ein Israel hinzunehmen, das allen Juden auf der Welt gehört, die auf Kosten der Araber und ihrer Vertreibung volle Rechte besitzen, es niemals Frieden im Mittleren Osten geben wird!

Die Rauch-Wand des „Antisemitismus"

Aber wenn die Zionisten "ihren Abscheu und ihre Empörung" über die UNO-Resolution wirklich in einen fruchtbaren Akt umwandeln wollen, und wenn es ihr echter Wunsch ist, die Behauptung, Zionismus sei Rassismus oder "pervertierter natio-

naler Chauvinismus", wie es in der UNO behauptet wird, zurückzuweisen, dann bedarf es sehr viel größerer Anstrengungen auf Seiten der Zionisten, als sich so stark wie sie es tun, auf das "antisemitische Tabu" zu verlassen, welches es heute praktisch unmöglich macht, über jüdische Aktivität oder sonstige Aspekte der Judenfrage f r e i zu sprechen, bzw. Fragen zu stellen.

Durch Aufrichten einer vorzüglich ausgearbeiteten Rauch-Wand, sprich: "Antisemitismus","Nazismus" und jahrhundertelange Verfolgung", haben sie lediglich dazu beigetragen, die wesentliche Forderung der ganzen Sache zu verdunkeln, nämlich die Frage zu beantworten: Ist Zionismus Rassismus, oder ist er nicht Rassismus?

Die Zionisten selbst müssen den Mut und die Ehrlichkeit aufbringen, sich dieser Anschuldigung zu stellen, denn wenn Zionismus NICHT Rassismus ist, dann müssen sie es widerlegen. Oder sie müssen SICH SELBST verurteilen und n i c h t die Resolution, und das bestätigen, was sie aufdeckt!

Unerschütterliches Rassebewußtsein

Durch seine gesamte Geschichte hat kein anderer als der Jude selber so sehr mit jeder Faser seiner Religion, Kultur, Nationalität und seinem ethnischen Denken darauf bestanden, daß er ein Jude ist. Wie hätte er sonst auch überleben können!? Führende Zionisten bestätigen es. Sie sagen:

> "Vom Beginn ihrer Geschichte an haben die Juden eine Nation gebildet, entweder in Erez Israel oder potentiell durch ihren Idealismus, ihre Hoffnung und ihre Sehnsucht, nach Erez Israel zurückzukehren. Und wie es ebenso töricht ist, die Juden nur als eine religiöse Gruppe zu betrachten, so töricht ist es, die Juden lediglich als Bildung einer nationalen Gruppe anzusehen. Die gesamte jüdische Geschichte ist eine völlige Verneinung dieser Ansichten. Es ist nicht möglich, die Stränge der Religion und die Stränge der Rasse und der Nationalität zu entflechten, denn alle drei haben das jüdische Volk seit seinem Entstehen zu einer Einheit gemacht. Als die Juden Erez Israel verließen, fanden ihre nationalen und rassischen Empfindungen Ausdruck in ihrer Religion. Alle ihre Feste waren im Charakter und in Äußerlichkeiten ebenso religiös wie national. Alle logischen Argumente der Welt können nicht dem Bewußtsein entreißen, was die Geschichte ihnen eingepflanzt hat. Wenn die Juden eine Religion geschaffen haben, so haben sie auch eine Nation gebildet. Beide sind miteinander verflochten, Zionismus und Judaismus sind eins. Die Juden sind eine Nation mit einer Religion, die nicht nur ein geistiger Glaube, sondern auch ein RASSISCHER und ein NATIONALER Glaube ist."

Rasse, Religion und Nation sind in der Tat im Zionismus so miteinander verschmolzen, daß niemand sagen kann, wo das eine aufhört und das andere beginnt.

Benjamin Disraeli (der spätere Lord Beaconsfiel) hat in einem 185o über die Juden verfaßten Essay sie durchweg als Rasse bezeichnet und ihre geniale Begabung und Macht der Tatsache zugeschrieben, daß sie einen rassisch homogenen Teil der Menschheit darstellten (Biographie über Lloyd George von Bentinck).

Gebot von äußerster Bedeutung

Jüdische Gesetze bestimmen rassische Reinheit als ein Gebot von äußerster Bedeutung,

Für jeden Zionisten sind Juden eher ein ethnischer als ein religiöser Begriff, Zionistische Vorkämpfer, seien sie gemäßigt oder chauvinistisch, sind sich einig in dem unerschütterlichen Glauben, daß die Juden grundsätzlich eine rassische Einheit sind.

Sie betrachten sich als die höchste Verkörperung des Semitentums und rühmen sich, zu einer auserwählten und höheren Rasse zu gehören.

Die Judenfrage zu klären durch ein Lösen von ihrer rassischen Tradition der Höherwertigkeit, hieße für sie: aufhören, Juden zu sein.

Die magische Geweihtheit des "heiligen Samens", der Glaube an die Bewußtheit, eine Herrenrasse zu sein, brennt im Alten Testament mit einer stolzen Glut, gespeist vom fanatischsten Nationalismus aller Zeiten.

Sie leben unter dem Machtspruch Jahwehs und kennen nur eines: das Gesetz, d.h. die Sammlung von Regeln und Vorschriften, die dem Moses zu übergeben es Jahweh gefallen hat, ein vollkommenes Gesetz, das a l l e i n das jüdische Volk empfangen hat. Sie sind dem wachsamen Auge Jahwehs unterstellt, sie sind des Ewigen Lieblingssöhne, die von ihm erwählt wurden, "sein Volk" zu sein. Es ist bloße Barmherzigkeit, daß anderen göttliche Freigebigkeit zuteil wird. Der Reichtum, der anderen Völkern zugewachsen ist, gehört in Wirklichkeit ihnen, den Juden.

Dieser Glaube an ihre Vorbestimmung, ihre Auserwähltheit, hat bei den Juden einen ungeheuren Stolz entwickelt. Er hat sie dazu gebracht, auf die Nicht-Juden mit Verachtung hinabzusehen, sogar mit Haß, sobald patriotische Erwägungen gegenüber religiösen Gefühlen in den Vordergrund traten.

Hoffnung auf Weltherrschaft

Fast 2000 Jahre lang sind die ererbten Wesenszüge des Juden-Seins genährt worden mit der zweifachen Mission der Rasse, der Welt die christliche Kultur einzupflanzen und Israel als die vorwiegend beherrschende Macht der Welt zu etablieren. "Das Gesetz muß von Zion ausgehen!"

Die Hoffnung auf die Weltherrschaft ist kein den Juden von "Antisemiten" zugeschriebener Gedanke, sondern ein Teil ihrer Tradition.

Generationen in den Ghettos haben die Juden gelehrt, daß jene Rassengesetze, die die Juden als Volk zusammenhielten, sie auch dazu befähigen können, Herren aller Nationen zu sein.

Juden, die in anderen Ländern auf verschiedenen sozialen Ebenen leben, bleiben überall Juden. Sie bleiben stets Vertreter des gleichen Glaubens, der gleichen Blutsbande und des gleichen Nationalismus. Ihr Rassebewußtsein, ihr Wissen um rassische Pflichten, bleiben unverändert, sei es auf dem Papstthron, im sowjetischen Politbüro, im USA-State Department (Außenministerium) in Washington oder im Amt des Premierministers von England.

Ein christlich getaufter Jude bleibt ein Jude, und selbst ein atheistischer Jude bleibt ein Jude. Dies Phänomen zeigt sich am jüdischen Kommunisten, der, wenn er auch seinem Glauben an Gott entsagte, doch gleichzeitig ein radikaler Zionist geblieben ist. Demzufolge war Moses Heß, ein glühender Anhänger von Karl Marx, in der Lage, ein Handbuch des modernen Zionismus zu schreiben, und gleichzeitig als Organisator kommunistischer Zellen für den revolutionären Umsturz der freien Welt aufzutreten.

Jüdischer „Nazismus"

"Christliche" Kirchen, die das Alte Testament lehren und predigen, pflegen die NS-Gesetze von Nürnberg -ebenso wie die Apartheit-Politik- als gottlos zu brandmarken, und doch zeigen sie volles und frommes Verständnis für die Bestimmungen des israelischen Parlaments, das 1953 die Ehe zwischen Juden und Nichtjuden

verbot.
Das Folgende hatte Israel Shahak, Professor für organische Chemie an der Hebräischen Universität Jerusalem un Vorsitzender der israelischen Liga für Menschen- und Bürgerrechte, zu sagen, als er sich kürzlich mit dem Thema der Menschenrechte in Israel befaßte. Er schrieb einen Artikel für die Londoner Zeitschrift "Middle East International", dem er den Spruch von Edmund Burke voransetzte: "Alles, was das Übel zu seinem Sieg braucht, ist, daß die guten Menschen nichts tun."-:

> "Ich fürchte mich daher nicht, weder in diesem Bereich noch in anderen, -wenn auch sicherlich nicht in allen-, vor dem Vergleich mit dem, "was das deutsche Volk zwischen den beiden Weltkriegen befiel" und ich fürchte mich nicht, öffentlich zu sagen, daß israelische Juden und mit ihnen die meisten Juden in der ganzen Welt einen Prozeß der Nazifizierung durchmachen. Verdient ein Volk, dessen offizieller "Held" Meir Har-Zion ist, eine andere Bezeichnung?
>
> Aber das Schweigen über andere Behauptungen ist schlimmer. Dazu gehören, genau wie seinerzeit in Deutschland, nicht nur jene unter uns, die nach meiner Ansicht echte Nazis sind (und davon gibt es viele)- sondern auch jene, die nicht gegen jüdischen Nazismus protestieren, solange sie meinen, er diene den jüdischen Interessen. Es ist beispielsweise eine Tatsache, daß nach jüdisch-talmudischem Gesetz, das heute in Israel gültig ist, jede nicht jüdische Frau als unrein, als Sklavin und als eine Hure angesehen wird, und wenn sie den jüdischen Glauben angenommen hat, ist sie nicht mehr unrein, keine Sklavin und keine Nicht-Jüdin mehr, aber sie bleibt eine Hure.... Man nehme beispielsweise den Rechtspruch, wonach alle nicht jüdischen Frauen Prostituierte sind. Hat ein Jurist in Israel diesen Satz erklärt? Hat jemand eine der berühmten "weiblichen Konvertierten" davor gewarnt, daß sie es mit der Konvertierung auf sich nehmen, "Huren" zu sein? (z.B. Elizabeth Taylor, Sonja Ziemann, Marilyn Monroe u.a.) ? Hat jemand die Frage aufgeworfen, ob er weiß, ob das Gesetz weise und gerecht ist oder nicht?
>
> Die Antwort ist klar, und aus dem gleichen Grunde haben die gleichen Juristen im NS-Deutschland die Nürnberger Gesetze angenommen (die unendlich gemäßigter sind als die "Nichtjuden-Regeln" im talmudischen Gesetz) und aus genau dem gleichen Grunde wollen die führenden israelischen Juristen die Forderung nach Untersuchung der Folterung nicht einmal prüfen, die von einem Nichtjuden erhoben worden sind....."

Schlaglicht auf den Antisemitismus

Wenige Menschen haben so viel Aufmerksamkeit durch Historiker, Philosophen und Theologen erregt als die Juden. Doch von allem, was darüber geschrieben worden ist, ist der ethnische und kulturelle Ursprung, der ihrem eigenen Volkscharakter zu Grunde liegt, nicht ausreichend untersucht und öffentlich geprüft worden.

Das rührt aus ihrer Neigung, ihre eigenen Schilderungen zu akzeptieren, die zum Selbstschutz überfärbt sind, und aus der Fernhaltung aller jüdischen Belange aus dem Forum rationaler Erörterung.

Das hat sich wiederum bei der kürzlichen UNO-Resolution gezeigt, nach der der Zionismus Rassismus ist,- und die die Zionisten aller Welt als nichtjüdisches Problem des "Antisemitismus" abzutun suchen,- während es in erster Linie ein jüdisches Problem ist, das nur von den Juden selbst gelöst werden kann.

Anstatt die UNO-Resolution zum Gegenstand einer offenen Aussprache zu machen, an der sich alle beteiligen können, wenden die Zionisten und ihre liberalen Anhän-

ger wiederum mit Erfolg ihr "antisemitisches Tabu" an, durch das alle Handlungen, alles Geschriebene und selbst Gedanken, die sich kritisch mit den Juden befassen, als Bedrohung der sittlichen Menschheitsordnung betrachtet wird.

Aber eine Haltung, allgemein als "Antisemitismus" bezeichnet, hat alle Länder durch die Jahrhunderte durchzogen, vor und nach der christlichen Ära, in Alexandria, Rom und Antiochia, in Arabien, in Persien, im mittelalterlichen und neuzeitlichen Europa, mit einem Wort: in ALLEN TEILEN DER WELT, wo immer Juden gelebt haben. Eine solche Haltung, das sollte klar sein, kann nicht aus einer Laune oder einem Vorurteil entstehen, sondern muß die Auswirkung einer tiefer liegenden und ernsthaften Ursache sein.

Einmütigkeit der Einstellung

Wenn man die Einmütigkeit dieser Einstellung betrachtet, dann kann es nur so sein, daß die allgemeinen Ursachen für den "Antisemitismus" immer in den Juden selbst gelegen haben, und nicht bei denen, die sich "anti" verhalten.

Die Anschuldigung des "Antisemitismus" ist einfach und volkstümlich. Aber sie unterdrückt die Freiheit, die eigene Meinung und die eigenen Gedanken zu äußern, und bewirkt gleichzeitig, daß die Menschen daran gehindert werden, klar zu erkennen, was in ihren Ländern und in der Welt vorgeht.

Der einfache Mann auf der Straße weiß soviel über den "Antisemitismus" wie die von Zionisten beherrschten Kommunikationsmittel der Welt es für richtig halten, und darum ist er in seinem Nicht-Wissen dahin gelangt, die Judenheit als eine "verfolgte Rasse" anzusehen. Für ihn ist schon die bloße Äußerung des Wortes "Jude" so viel wie "Antisemitismus."

Diese Manipulierung der Menschen im Westen ist so erfolgreich gewesen, daß eine neue Theorie dazu aufgekommen ist, nämlich, Antisemitismus sei eine Krankheit, eine Geisteskrankheit! Es hat jedoch selten eine gleißendere Bekundung anmaßender Eingebildetheit in der Weltgeschichte gegeben als die Behauptung, der "Antisemitismus" sei eine Krankheit! Diese Behauptung verkündet damit im Wesentlichen jüdische Vollkommenheit, jüdische Tugend und jüdische Überlegenheit, während die Unbeeindruckten, die Kritischen und die Respektlosen in eine psychiatrische Anstalt verwiesen werden!

Was i s t denn die Grundlage für den angeblichen Antisemitismus? Die Antwort lautet: der Antisemitismus existiert nicht!

Es kann bewiesen werden, daß es ein von Kommunisten und Zionisten erfundener Ausdruck ist, um eine Anti-Haltung gegen Nichtjuden abzuschirmen. Man kann sogar sagen, daß er eine Tarnfärbung des "trojanischen Pferdes Zions" in der westlichen Welt ist!

Bedeutung für zionistische Organisationen

Wir dürfen auch nicht die Bedeutung des Antisemitismus für zionistische Organisationen vergessen. Die sehr mächtige Anti-Diffamierungs-Liga (A D L) in den USA ist mit ihren weltweiten Verzweigungen eine äußerst aggressive jüdische Organisation.

Durch die raffinierten Methoden in ihren Appellen zu Fonds-Spenden hat die ADL vielen amerikanischen Juden den quälenden Gedanken eingeprägt, daß alle Nichtjuden entweder bewußte und aktive, oder passive potentielle Antisemiten sind.

Die Schauer-Propaganda der ADL hat dazu beigetragen, den Verfolgungskomplex im jüdischen Denken festzusetzen und ständig zu verstärken. Vertrauliches Material, das an amerikanische und andere Juden von Organisationen mit der Bitte

um Spenden versandt wird, ist mit dem Hinweis versehen "nach dem Lesen vernichten!" Wodurch eine Atmosphäre schreckenerregender Geheimni stuerei und drohendem Verhängnis geschaffen wird.

Die ADL und andere Organisationen stellen die Juden als Muster von Edelmenschen hin, während die Nichtjuden als Verfolger und Bösewichter herhalten müssen, in ihrer Gesamtheit also alles, was übel und niedrig ist,

Ein Vorstandsmitglied des American Council of Judaism, einer der wenigen Organisationen in den USA, die gegen den politischen Zionismus sind, hat gute Gründe, stärkstens vor dieser Ausnutzung des "Antisemitismus" zu warnen:

> "Die zionistische Bewegung will die Juden ständig als in Schwierigkeiten befindlich hinstellen. Es ist schlecht für das Spendensammeln und schlecht für die Einwanderung nach Israel, wenn die Juden NICHT in Schwierigkeiten sind. Aber die "Schwierigkeiten" müssen von besonderer Art sein. Es muß eine "jüdische" Schwierigkeit sein. Sie muß zum zionistischen Schema des unvermeidlichen "Antisemitismus" genau so unverwechselbar passen wie der "unvermeidliche" Klassenkampf zum klassischen Marxismus gehört."

Reaktion des Nichtjuden, um zu überleben

Der schlichte Mann auf der Straße durfte niemals erfahren, daß es die Fortführung der jüdischen Überzeugung war, daß sie das "auserwählte Volk" durch die christliche Ära hindurch und in sie hinein seien und daß die gesamte Geschichte zu ihrer Verherrlichung ausgerichtet ist. Das alles gehört zu den Hauptursachen des "Antijudentums". Es hat so viel Verheerung unter den Völkern der Welt ausgelöst und auch den Juden selbst eine Katastrophe nach der anderen gebracht.

Einerseits haben sie darauf bestanden, ein Volk für sich zu sein, eine aus Restgruppen bestehende Nation in der Zerstreuung, und andererseits haben sie die Religion, die Traditionen und die Gewohnheiten der Gastländer ihres Exils nach ihrem eigenen Bild zu verändern und umzuformen gesucht. Ihre Artgenossen waren vorherrschend unter den revolutionären und subversiven Kräften im Gastland, um die rassische und völkische Struktur des Landes zu untergraben. Durch jedes Medium der Propaganda waren sie bestrebt, die Hinnahme ihrer Andersartigkeit zu befestigen, sodaß ihr eigenes Nichtvermögen, sich anzupassen, in der dann entstehenden Disharmonie unterging.
In knappen Worten heißt das, es kann ganz leicht nachgewiesen werden, daß die Anti-Judenhaltung, oder der "Antisemitismus", wie dies zu zionistischen Propagandazwecken genannt wird, nichts anderes ist als der Drang der Nichtjuden, zu überleben angesichts der jüdischen Mystik an all den Jahrhunderten seither. Genau wie in gleicher Weise die kürzliche UNO-Resolution gegen den Zionismus eine zu rechtfertigende Reaktion der Palästinensischen und der arabischen Welt gegen die Unterjochung und Enteignung der palästinensischen und arabischen Gebiete durch die zionistischen Eindringlinge gewesen ist.

Selbsterhaltungs-Reaktion der arabischen Welt

Die arabische Welt weiß nur zu gut, daß Israels wahres Ziel die Zurückgewinnung der alten Grenzlinien innerhalb der im ALTEN TESTAMENT (Gen., 9, 18) angegebenen Grenzen ist und daß, wenn es um das Wohl Israels geht , wonach Eroberung, Unterjochung, Enteignung und Ausrottung fremder Völker im Mittleren Osten fortgesetzt werden müssen, die Zionisten sich nicht durch humanitäre Regungen abschrecken lassen.

Die arabische Welt weiß, daß die Eroberung Palästinas nicht einfach nur eine Rückkehr der Juden in eine "alte Heimat" gewesen ist, sondern ein Versuch, die Welt-

macht dort zu errichten.

Die Bedeutung Palästinas wurde in einer Äußerung Dr. Nahum Goldmanns, des Präsidenten des Jewish World Congress, unterstrichen:

> "Die Juden hätten Uganda, Madagaskar und andere Gebiete als jüdisches Vaterland haben können, aber sie wollen absolut nichts anderes als Palästina, nicht etwa, weil aus dem Toten Meer durch Verdampfen Metalloide und Metallpulver im Wert von 5 Billionen Dollars erzeugt werden können, nicht, weil der Boden Palästinas zwanzigmal mehr Öl enthält als alle Ölreserven Nord- und Südamerikas zusammen, sondern weil Palästina der Schnittpunkt Europas, Asiens und Afrikas ist, weil Palästina das wirkliche Zentrum der politischen Weltmacht bildet, das strategische Zentrum der Weltbeherrschung."

An diesem Punkte könnte sich der Leser sehr wohl fragen, welches Recht haben die Khasaren (russische Juden), einen wie auch immer gearteten Anspruch auf ein Land zu erheben, das sie niemals besessen haben, und die heute die große Mehrheit der Juden in Palästina bilden?

Die Khasaren sind, rassisch gesehen, keine einheimische Bevölkerung jener Region. Sie sind kein semitisches Volk. Und ihr Anspruch ist demgegenüber die erstaunlichste Täuschung in der gesamten Geschichte. Die echten Semiten sind die sephardischen Juden, die friedlich mitten unter den arabischen Palästinensern, ihren rassischen Vettern, durch die Jahrhunderte hindurch gelebt haben.

Diese sind es nicht, die in Palästina eindrangen und zu Urhebern des Israel-Problems wurden, sondern die drängenden, hartherzigen Khasaren, die nicht semitischen Ursprungs sind, sondern ein Mischvolk mit starken mongolisch-turkofinnischen Einschlägen, deren altes Herkunftsland niemals in Palästina lag, sondern im östlichen und südlichen Rußland zwischen Kaukasus, Don und Wolga, und die den jüdischen Glauben erstmals im 9. Hahrhundert annahmen.

Es sind diese Khasaren, die die Hauptträger des Zionismus sind. Bevor sie in unserem Jahrhundert in Palästina eindrangen, zogen sie als Einwanderer nach Amerika, wo sie heute hinter der erklärten Regierung jenes Landes eine Herrschaft Weniger bilden. Die USA sind auch der Ausgangspunkt gewesen, von dem aus sie in Rußland eindrangen, um das bolschewistische Regime zu errichten. Seit der Zeit ist die Sowjetunion ihr Hauptausgangsland zur Verbreitung des Kommunismus in der Welt.

Phantastischer Aufstieg des Zionismus

Doch worauf wir schon einmal hingewiesen haben, niemand wird ganz erfassen können, was in der heutigen Welt geschieht, wenn er sich nicht klar macht, erstens, daß die bekanntgemachten Ursachen und die militärischen Ergebnisse der Weltkriege I und II nichts mit den politischen Ergebnissen zu tun hatten. Zweitens, daß die beiden asiatischen Bewegungen, die sich im 1. Weltkrieg erhoben und die den Sieg des zweiten ernteten, der sowjetische Kommunismus und der politische Zionismus gewesen sind.

Diese beiden revolutionären Bewegungen, die aus gemeinsamer Wurzel in den Ghettos Rußlands erwuchsen, sind nur soweit von einander getrennt wie die Hauptäste eines Baumes.

Es hat niemals eine Uneinigkeit in der Ideologie, der Taktik oder über die Ziele zwischen den beiden weltrevolutionären Kräften bestanden, und es besteht auch keine.
Voll gestützt von der internationalen Finanz streben sie beide danach, am Ende die politische, wirtschaftliche und militärische Beherrschung der gesamten menschli-

chen Bevölkerung zu erlangen.

Ihr Ziel ist es, alle Rassen, Völker und Regierungen zu entnationalisieren und auf dem Umbruch der westlichen Zivilisation eine kollektive neue Weltordnung zu errichten.

Ihre Organisation und ihr politisches Instrument sind die Vereinten Nationen, deren Charta zutreffend als eine Formulierung des sowjetischen totalitären Systems in ein internationales Idiom erklärt worden ist, das der westlichen Denkungsart und Lebensweise angepaßt wurde. Von Beginn an hat die UNO den Stempel Moskaus getragen. (Auch das Symbol der UNO, ein Ährenkranz am die Staaten der Welt gruppiert, lehnt sich an das sowjetische Staatswappen an! -Anm. d. Ü.)

Macht auf der höchsten Ebene

In Amerika und anderen Ländern des Westens ist der Aufstieg Seite an Seite mit dem Aufstieg des Kommunismus vor sich gegangen. Die Zionisten arbeiten von oben hinunter und die Kommunisten von unten hinauf.

Jeder Versuch, die mächtigen und fest organisierten Kräfte zu beleuchten oder ihre Verwandtschaft und Verknüpfung mit einander, würde ein rasches Zurückschlagen von ihrer Seite bewirken, das erfolgreich jede Gegnerschaft sowohl zum Zionismus als auch zum Kommunismus vereitelt.

Die von den Zionisten ausgeübte Macht in der heutigen Welt ist Macht auf höchster politischer Ebene: im Weltgeschen ist's Weltmacht.

Große Reiche übten in der Vergangenheit ihre Macht über große Gebiete aus, aber sie waren sichtbare Gebilde. Doch mit dem Zionismus ist es anders, er rückt in allen Ländern der Welt vor durch ungeheure Finanz- und andere Kräfte, die führende Politiker, Redakteure, Kirchführer und Leute im öffentlichen Leben überhaupt beeinflussen.

Kein Weltreich der Geschichte hat sich mit solchen Mitteln entfaltet. Dies ist er-

---

ANMERKUNG DES ÜBERSETZERS:

In Reden vor dem Unterhaus und Artikeln in Londoner Zeitungen hat Churchill seinerzeit die Tatsachen der bolschewistischen Revolution aufgedeckt. Hier folgt, was er unter Anderem über das Entstehen des Kommunismus geäußert hat:

> "Diese weltweite Verschwörung zum Umsturz der Zivilisation zugunsten des Neuaufbaues der Gesellschaft auf der Grundlage der verlangsamten Entwicklung, der neiderfüllten Böswilligkeit und unmöglichen Gleichheit, ist ständig im Wachsen begriffen....Es ist kaum notwendig, den Anteil zu übertreiben den diese internationalen und meistenteils atheistischen Juden bei der Entstehung des Bolschewismus und dem eigentlichen Ausbruch der russischen Revolution gehabt haben. Er ist sicher sehr groß, und überwiegt wahrscheinlich alle anderen. Mit der bekannten Ausnahme Lenins bilden die Juden die Mehrheit der Anführer. Darüber hinaus stammen die grundlegenden Leitgedanken von den jüdischen Anführern, sie sind die treibende Kraft."

> (Es wird wohl das große Rätsel der Geschichte dieses Jahrhunderts bleiben, was den seinerzeit so klar sehenden Churchill, den eine -vornehmlich englische- Welt zum "Staatsmann aller Zeiten" erhob, bewogen hat, trotz dieser Erkenntnisse eine ganze Welt gegen Deutschland aufzuwiegeln, um Hand in Hand mit eben diesem Bolschewismus einen Krieg zu führen, an dessen katastrophalem Ausgang die Welt heute noch leidet. -Anm. d.Ü.)

richtet worden, indem die politischen Führer für die zionistischen Ziele zurechtgebogen wurden, durch geheime Gesellschaften wie die Freimaurerei und andere, durch Ausspielen einer Partei gegen die andere, eines Politikers gegen den anderen, von Staat gegen Staat und Rasse gegen Rasse.

Der Einfluß der Zionisten reicht bis in die inneren politisch-maßgebenden Kreise fast jeder Regierung der Welt, vor allem des christlichen Westens. Dieser Einfluß hat diese Gruppen dazu gebracht, eine pro-zionistische und pro-kommunistische Politik zu betreiben, was oft mit den wahren Interessen und der Kraft zum Weiterleben der von ihnen regierten Völker und Staaten kollidiert. Dieser Zustand besteht in den USA, England und den meisten westlichen Ländern. Sein Ausmaß ist so erheblich, daß er zu einer Bedrohung für das Weiterleben des Westens geworden ist,

Die Menschen im Westen völlig ahnungslos

Der Aufstieg Zions ist wahrhaft phantastisch anzusehen gewesen, aber nicht phantastischer als die gegenwärtige Kampagne, den Zionismus als Rassismus zu leugnen und das ganze Thema mit dem Schlagwort "Antisemitismus" zu vernebeln.

Die wahre Natur der zionistischen Bewegung (gegen die übrigens einige Juden opponieren) ist nicht, und war auch niemals, lediglich einfach "humanitär", ein Suchen nach einer "Zuflucht" oder einer Heimat in Palästina für die "verfolgten" Juden Europas, sondern eine aggressive, expansionistische Macht, die durchdrungen ist von dem Gedanken eines rassischen Schicksals, die keine Grenzen kennt und die keinen Widerstand gegen ihr Drängen zur Herrschaft und zur Weltmacht erträgt.

Die nicht enden wollenden und erbitterten Kampagnen gegen den "Rassismus", getragen vom Eifer der Inquisition des Mittelalters, dienen keinem anderen Zweck als dem, den Lebenswillen der westlichen Völker zu zerbrechen und gleichzeitig ihren eigenen fanatischen Rassismus soweit auszubauen, daß ihre Publizisten die Juden als Herrenrasse hinstellen, die von Geburt an mit geistigen Fähigkeiten ausgestattet sei, die sie allen anderen Rassen überlegen machten.

Militante Rassisten-Gruppen

Westliche politische Führer und auch die Menschen im Westen selbst haben immer noch keine Ahnung von der nachhaltigen rassistischen Aktivität, die die Weltjudenheit antreibt und beflügelt. Im Westen denkt man immer noch, wir hätten es mit Einzelmenschen zu tun, während wir in ihnen eine Gruppe militanter Rassisten und Nationalisten sehen müssen, die den Auffassungen des Menschen im Westen von Religion, Rasse und Volk und seiner ganzen Gesittung und Kultur den Krieg erklärt haben.

Was man im Westen erst noch lernen muß, und zwar sehr schnell, ist ERSTENS: Zionismus ist nicht schlichter, einfacher Rassismus, sondern die älteste Form des "Nazismus" in der Weltgeschichte (nach der zionistischen Vorstellung von diesem Begriff), und ZWEITENS, daß, wo immer der westliche Mensch lebt, er sich nicht in einem "Klassenkampf" oder Völkerstreit befindet, sondern in einem Rassen-Krieg mit den Kräften des Welt-Zionismus, der nicht nur eigene "rassische Überlegenheit"lehrt, sondern dessen Ziel es ist, über alle anderen menschlichen Rassen zu herrschen.

Amerika und der Westen befinden sich im Niedergang. Dabei werden ihre Kräfte für Ziele ausgenutzt, die außerhalb ihrer eigenen Interessen liegen. Genau betrachtet, sind sie dabei, Selbstmord zu begehen. Und es bedarf eines schier übermenschlichen Mutes im Westen. diese Tatsachen gründlich zu durchdenken und

öffentlich zu ihnen Stellung zu nehmen.

Wenn die UNO-Resolution, daß Zionismus Rassismus ist, eines verdeutlichte, dann war es die dringende Notwendigkeit, die Fragen des Judaismus, des Zionismus, der Thora, des Talmuds, des "Antisemitismus" und die ganze Sache mit der jüdischen Ethnozentrik für die freie Erörterung und die Wißbegier offenzulegen, in der gleichen Weise, wie des Menschen im Westen Gewohnheiten, Überlieferungen, sein Rassismus, Nationalismus und sein christlicher Glaube seit dem Ende des letzten Krieges Gegenstand der scharfen, unablässigen öffentlichen Durchleuchtung durch die Zionisten selbst gewesen sind.

Inwischen:

DIE ZIONISTEN PROTESTIEREN WIRKLICH ZU VIEL !

Dieses Heft ist zu beziehen vom

DEUTSCHEN ARBEITSKREIS WITTEN 5810 Witten, Postfach 1523

Der Unkostenanteil (kein gewerbl.Verkauf) beträgt beim Bezug von

1	Ex.	DM	2.-	(einschl.Porto)
10	"	"	18.-	"
20	"	"	30.-	"
50	"	"	50.-	"

Einzahlungen auf Postscheckkonto Dortmund 674 83-464 Sonderkonto F.Kathagen, Herbede.

Der DEUTSCHE ARBEITSKREIS WITTEN gibt im Rahmen der Schriftenreihe "Zur Aussprache" auch Textblätter und andere Hilfsmittel zur Unterrichtung der Öffentlichkeit heraus.
Bitte unter obiger Anschrift anfordern. Eine Berechnung erfolgt nicht, (kein Verkauf) anteiliger Unkostenbeitrag -auch in Briefmarken- erwünscht.

Für Mitarbeit im Sinne unserer Bestrebungen, der geschichtlichen Wahrheit zu dienen und Vorgänge aufzuhellen, deren Veröffentlichung von interessierter Seite unterlassen oder verhindert wird, sind wir dankbar.
Das vorliegende Heft ist **ein** Ergebnis dieser uneigennützigen, vortrefflichen Zusammenarbeit unserer Gesinnungsfreunde.

DEUTSCHER ARBEITSKREIS WITTEN